

Neue Bewegung „Neu.Land.Leben“ will Ländlichen Raum zum Gewinner machen

„Der Ländliche Raum muss Gewinner bleiben! Viele vermeintliche Nachteile haben sich in den letzten Monaten zu Vorteilen entwickelt, wir sehen eine Renaissance des Ländlichen Raums. Diesen Schwung wollen wir mitnehmen, mit einer Gesamtsicht auf und einer Gesamtperspektive für den Ländlichen Raum. Mit neuen Ideen und neuer Tatkraft. Keine Bürgerinitiative gegen etwas, sondern Mutmacher-Bewegung für etwas,“ so Schirmherr Stephan Pernkopf bei der Vorstellung der neuen Bewegung Neu.Land.Leben.

Die 22-jährige Geschäftsführerin Elisabeth Kern möchte diesen Trend aufgreifen: „Wir werden neue Ideen aufs Land und aufs Tapet bringen. Wir wollen Neuland betreten und neue Wege gehen. Die Pandemie zeigt, wie anfällig unser vernetztes Leben auf der einen Seite eigentlich ist. Auf der anderen Seite schafft das Entwicklungspotential für das Land, weil sich die Menschen jetzt nach Regionalität, nach Dezentralität und nach Sicherheit sehnen.“

„All das findet man auch auf dem Land und deshalb wird sich der ländliche Raum zum Zukunftsraum entwickeln - für die Wirtschaft, für junge Familien und auch für die Städter, die ihre Freizeit auf dem Land verbringen“, ist sich Kern sicher.

Pernkopf: „Der Ländliche Raum hat riesige Qualitäten, das wollen wir zeigen. Und die Chancen, die uns Corona bietet, wollen wir nutzen. Wir wollen die Daseins-Vorsorge neu denken und definieren, als Dableibens-Vorsorge. Denn wann bleibt man wo? Man bleibt dort, wo man sich wohl fühlt. Und wo man alles findet, was man zum Leben braucht, von der Gesundheit über die Kinderbetreuung bis zum Arbeitsplatz.“

Das Landleben erlebt Renaissance

Dass das Leben am Land gerade in Krisenzeiten viele Vorteile biete, sei unumstritten, so auch EU-Parlamentarier Alexander Bernhuber: „Der ländliche Raum bietet auch in Zeiten einer Pandemie genügend Platz, um sich vom Alltag zu erholen. Er ist aber auch ein sicherer Zufluchtsort und verfügt auch über das notwendige Angebot, wie die regionale Nahversorgung, die Gesundheitsversorgung und ist durch sein beständiges soziales Gefüge besonders krisenfest. Nachbarschaftshilfe muss hier nicht mühsam aufgebaut werden, sondern ist schon gelebter Alltag.“

Man sehe es als Ziel den Leuten zu vermitteln, dass der ländliche Raum dem Städtischen als gleichwertiger Lebensraum auf Augenhöhe gegenüberstehe und einer vom anderen profitiere. „Gutes

Leben muss in Stadt und Land möglich sein. Die Chancen müssen zu den Menschen kommen, nicht umgekehrt. Daher haben wir Neu.Land.Leben gegründet. Wir sehen uns als Plattform, auf der sich alle Menschen austauschen und profitieren können, die mit dem Leben am Land in Berührung kommen. Das sind Menschen die am Land wohnen, das sind Menschen die das Land wertschätzen, weil sie dort ihre Freizeit verbringen und das sind Menschen, die sich gezielt persönlich engagieren, um den ländlichen Raum zu einem Zukunftsraum zu entwickeln. Da geht es auch darum, voneinander zu lernen und um Integration und Willkommenskultur für Zuzügler, die vielleicht nicht oder nicht-mehr wissen, dass die Kirchenglocken läuten und dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft keinen Lohn ausbezahlt bekommen. In die andere Richtung, sehen wir es auch als unsere Aufgabe konkrete Innovationen im ländlichen Raum wahrzunehmen, aufzunehmen und wenn notwendig die politischen Rahmenbedingungen dafür einzufordern“, so Kern.

Die Herausforderungen des ländlichen Raumes sind nicht ortsgebunden

Neu.Land.Leben pflegt eine intensive Partnerschaft mit der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete“ (SAB) und dem Verein neuland21 aus Deutschland. Alexander Bernhuber betont: „Viele EU- Staaten haben in den letzten Jahren Maßnahmen gesetzt um der Abwanderung aus den ländlichen Gebieten entgegenzuwirken. Meist sind die Probleme dort ähnlich, wie in Österreich. Innovative Modelle, die den Bürgern Arbeitsplätze sicher, Kinderbetreuung möglich machen oder die Mobilität vereinfachen – das sind die Dinge, die für die Menschen am Land wichtig sind. Diese internationale Synergie muss man nutzen, um den neuen Esprit jetzt mitzunehmen.“

Für Thomas Egger, Direktor der SAB, zeichne sich momentan vor allem ein Nachholbedarf bei der digitalen Grundversorgung von ländlichen Gebieten ab. „In der Schweiz wollen wir auch noch den abgeschiedensten Bergbauernhof mit einer Bandbreite von 100 Mbit/s versorgen. Ich freue mich, dass wir mit Neu.Land.Leben nun auch Partner in Österreich haben.“ Auch Silvia Hennig vom Verein neuland 21 aus Deutschland mit Sitz in Bad Belzig (Brandenburg) freue sich auf die Kooperation mit dem österreichischen Partner und wolle künftig vor allem länderübergreifende Pilotprojekte initiieren.

Kern: „Unter www.neulandleben.at finden sich bereits jetzt am Beginn unserer Tätigkeit 15 konkrete Beispiele und Ideen für ein neues Landleben, vom new work trend über Digitalisierungsprojekte bis zu Gastbeiträgen von profilierten Wissenschaftlern.“ Wer sich aktiv beteiligen möchte, der kann seine Projekte, Maßnahmen und Ideen für ein neues Landleben auch auf der Website einreichen.

Verein Neu.Land.Leben

„Neu.Land.Leben“ ist die Plattform für das Leben im ländlichen Raum. Wir geben Impulse, sind Drehscheibe für Ideen und setzen konkrete Aktionen mit verschiedensten Akteuren, um den ländlichen Raum weiterzuentwickeln.

Ansprechpartner:

Geschäftsführerin Elisabeth Kern

Josefstraße 5/5/2

3100 St.Pölten

info@neulandleben.at